

Die keimenden Wälder, die Berge voll Kräuter,
Die rieselnden Bäche zu sehn!

Kreschtmann.

Protagoras und Demokritus.

Protagoras war von so armen Eltern geboren, das er sich, als Jüngling, seinen Lebensunterhalt durch Lasttragen erwerben mußte.

Einst kam er vom Lande nach der Stadt Abdera zurück, aus der er gebürtig war, und frug eine Menge Holzstrünke, die er mit einem kurzen Bindfaden künstlich zusammengeschnürt hatte.

Von ungefehr begegnete ihm der Philosoph Demokritus, der die Art, wie er den Holzstoß zusammen gebunden und sich aufgelegt hatte, bewundernswürdig fand.

Er bat ihn daher, ein wenig auszuruhen, und trat hinzu, um die Art des Zusammenlegens und des Bindens, worin er etwas geometrisches bemerkte, genauer zu beobachten.

Dann fragt er ihn, wer das Holz so zusammengelegt habe? und da jener antwortete, daß er es selbst gethan habe: so bat ihn der Philosoph, das Bündel aufzulösen und in seiner Gegenwart ein neues zu binden.

Der junge Protagoras erfüllte diese Bitte, und wußte das Holz wieder grade eben so zusammenzulegen und zu binden, als es vorher gewesen war.

Da bewunderte Demokritus die sinnreiche Geschicklichkeit dieses nicht gelehrten Jünglings, und er sprach zu ihm: „Junger Freund, da du die Gabe hast, das, was du thust, gut zu thun,

so giebt es grössere und edlere Beschäftigungen, die ich dir bei mir machen kann.“

Er nahm ihn hierauf mit sich, hielt ihn in allem frei, lehrte ihn die Philosophie, und machte aus ihm den großen Mann, der er nachher geworden ist.

So gewiß ist es, daß derjenige, der bei kleinen Geschäften Ordnung und Nachdenken anwendet, auch in grössern glücklich fortkommen wird.

U. Gellius.

Polemo und Xenokrates.

Polemo, ein zur Schwelgerei und zu einem liederlichen Leben verführter Jüngling, kehrte einst bei hellen Tage von einem Gastmahle zurück, welches die ganze Nacht hindurch gedauert hatte.

Sein Aufzug paßte sich zu seinen Sitten. Ein leichtes durchsichtiges Kleid bedeckten zur Hälfte seinen unzüchtigen Körper, der von Pomade duftete: und sein Haupt war mit einem Blumenkranze umwunden.

Saumelnd von Trunkenheit schwankte er in diesem Aufzuge bis zu der Wohnung des Philosophen Xenokrates, bei dem sich schon eine Menge lernbegieriger Zuhörer versammelt hatte, um Weisheit von ihm zu lernen.

Der Wollüstling kriegte den Einfall, auch zu ihm hinzugehen, und hatte sogar die Unverschämtheit, sich mitten unter den gelehrten Zuhörern desselben niederzusetzen, recht als wenn er ihnen das Gegentheil von dem weisen und vernünftigen Betragen zeigen wollte, wozu der Weltweise sie ermunterte.